FT 20.8.2025

Gelebte Freundschaft

STÄDTEPARTNERSCHAFT Ebermannstadt bereitet sich jetzt schon auf den Besuch 2026 aus Chantonnay vor. Die Reise mit den Franzosen begann offiziell 1970 und wird inzwischen regelmäßig mit Radtouren zwischen den Partnerstädten fortgesetzt.

VON UNSEREM MITARBEITER MARTIN LANDECK

Ebermannstadt Zu Pfingsten 2026 ist es wieder so weit: Die Stadt Ebermannstadt bekommt Besuch aus ihrer Partnerstadt Chantonnay. Im Freundeskreis des Partnerschaftskomitees beginnt bereits die Planung für den Besuch.

In der jüngsten Sitzung berichteten Schüler über ihre Erfahrungen im Schüleraustausch.

Die Städtepartnerschaft zwischen Ebermannstadt und Chantonnay besteht seit 1970 und ist die am längsten bestehende Partnerschaft im Landkreis Forchheim. Sie wurde am 12. April 1970 offiziell besiegelt, nachdem erste Freundschaften bereits 1965 geknüpft worden waren.

Die Partnerschaft wird durch regelmäßige Treffen wie die alle zwei Jahre stattfindende „Mini-Olympiade“ belebt, die abwechselnd in Ebermannstadt und Chantonnay stattfindet. Zusätzlich gibt es einen deutsch-französischen Jugendaustausch im Rahmen dieser Städtepartnerschaft. Die Grundlage für die Partnerschaft ist der von dem französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle initiierte Élysée-Vertrag, wie der deutsch-französische Freundschaftsvertrag von 1963 meist genannt wird.

Im Juli 1966 reisten 17 Jugendliche aus Ebermannstadt nach Chantonnay. Bereits Anfang August 1966 erwidern junge Chantonnayer diesen Besuch. Nachdem im Juni 1967 junge Ebermannstadter auf ihrem Weg nach Südfrankreich Chantonnay erneut einen Besuch abgestattet hatten, begann der Countdown zur Partnerschaft.

Die Partnerschaft feierte heuer ihr 55-jähriges Bestehen in Chantonnay. Zusätzlich zum Programm der Städte sind regelmäßige Besuche der Feuerwehren ein fester Bestandteil der Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft. Bei jedem Treffen gibt es ein kulturelles Programm. Ein Bestandteil davon ist der Tanz mit dem Brioche. Das ist ein großer Kuchen, ähnlich dem Osterbrot. Er wird zu Feiern in einer circa zwei Meter großen Rundform gebacken. Dann wird er auf ein Brett mit Tragestangen (ähnlich wie bei einer

Bahre) von zwei Personen beim Tanz in die Höhe gehalten. Den Anfang machen dabei die Bürgermeister.

Die Partnerschaftskomitees

Alle offiziellen Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft werden von Partnerschaftskomitees in beiden Städten geplant. In Ebermannstadt gibt es dafür den Freundeskreis Chantonnay. Bei den regelmäßigen Sitzungen ist immer jemand von der Feuerwehr, vom Technischen Hilfswerk (THW) und dem Sportverein dabei. Außerdem unterstützt die Stadt die Planung und Ausführung, weshalb fast immer die Bürgermeisterin beziehungsweise der Bürgermeister an den Sitzungen teilnimmt.
Neben den ernsten Veranstaltungen wie Besuche von Gottesdiensten und der Besichtigung von Kultureinrichtungen gibt es auch Freizeitaktivitäten für jedermann. So besuchte man 2018 in Frankreich den großen Freizeitpark Puy de Fou. Die zahlreichen Attraktionen mit ihren Darbietungen kann man nicht alle an einem Tag sehen. Sehr zu empfehlen ist die Vogelschau und die realistisch wirkenden Spiele im „Römischen Amphitheater“ mit echten Wagenrennen.

Gastgeber werden noch gesucht

Die Unterbringung der Gäste erfolgt üblicherweise unentgeltlich in Gastfamilien. Dabei entstehen immer wieder neue Freundschaften. Man nimmt gemeinsame Mahlzeiten ein und unternimmt zusammen etwas. Für 2026 werden noch Gastgeber gesucht. Wer nicht am offiziellen Programm teilnehmen möchte, kann zusammen mit seinen Gästen beziehungsweise der Gastfamilie separate Aktivitäten unternehmen. Darüber hinaus werden die freundschaftlichen Familienbande durch gegenseitige Besuche gepflegt.
So ist es 1994 erstmals zu einem Besuch per Fahrrad gekommen. Denis Fillon und Patrice Auvinet ist es gelungen, die 1200 Kilometer lange Strecke von Chantonnay nach Ebermannstadt in nur fünf Etappen von circa 240 Kilometern zurückzulegen.

1900 Kilometer in 14 Tagen

Diese Art des Besuchs erwiderte Ebermannstadt 2010 anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Partnerschaft. Damals fuhren fünf Personen eine lange Reise von 1900 Kilometern in 14 Tagen. Das Team bestand aus Jürgen Pöhlmann, der die Tour geplant hatte, dem Fotografen Martin Landeck aus Pretzfeld, der die Reise dokumentiert hat und als orts- und sprachkundiger Teilnehmer dabei war, sowie den Eheleuten Rosi und Rudi Koob, die als medizinisches Personal von großem Wert waren, und Siggi Kipfstuhl, einem versierten Klempner aus Schwabach. Zurück kamen die Radler mit dem Bus. Sie hatten viel zu erzählen.
Zwei Jahre nach dieser Reise kamen zwölf Radfahrer aus Chantonnay vom Club Cyclo Randonneurs zum Treffen nach Ebermannstadt. Martin Landeck holte sie in Bad Windsheim per Fahrrad ab und begleitete ihre letze Etappe bis ins Ziel nach Ebermannstadt. Dafür wurde er mit dem Wimpel der Cyclo Rondonneurs ausgezeichnet.
2018 war Ebermannstadt zu Besuch in Chantonnay und freut sich heuer wieder auf einen Besucher per Fahrrad aus der Partnerstadt. Aber besonders im Fokus ist der Besuch aus Chantonnay zu Pfingsten 2026. red

FT 26.8.2025

Ebermannstadt Für sieben Tage machte sich eine 15-köpfige Gruppe Jugendlicher auf zum Jugendcamp der Partnerstädte Ebermannstadt und Chantonnay, das dieses Jahr in Frankreich stattfand.
Mit den Betreuern Janne Raab und Markus Godde verlebten die Teilnehmer einen abwechslungsreichen Aufenthalt mit den unterschiedlichsten Angeboten. Nach der Entdeckung Chantonnays und dem Besuch des neuen Schwimmbades „L'Odyss" ging es in den Themenpark Puy du Fou, ans Meer nach Les Sables-d'Olonne und nach Nantes, wo es auf der „Insel der Maschinen" einen laufenden, mechanischen Elefanten zu bestaunen gibt.
Im Jubiläumsjahr der 55-jährigen Partnerschaft zwischen den beiden Städten wurden die Jugendlichen auch von der Bürgermeisterin von Chantonnay, Isabelle Moinet, empfangen. Alle Teilnehmer äußerten sich begeistert über diese Möglichkeit, Frankreich kennenzulernen. Sprachbarrieren unter den Jugendlichen gab es so gut wie keine.
Alle waren sich einig, dass das Jugendcamp 2026 unbedingt fortgeführt werden muss, dann wieder in Ebermannstadt. Der einzige Kritikpunkt: Der Aufenthalt in Frankreich war viel zu kurz. red